Der Maurer

schließt sich dem Steinmetz enge an; er bedarf nämlich des von ihm zubereiteten Materials ebenso wie der Steine, welche der Ziegler verfertigt. Er ist der Hauptmann unter den Bauleuten, indem er das Fundament, auf dem das Gebäude ruht, legen und das Gebäude bis zum Dache aufführen muß. Die Mauersteine verbindet er mittels Mörtel, aus Sand und Kalk bereitet, zu einer Mauer und stellt mit dem Pliesterer, welcher das Mauerwerk mit einem Kalküberzuge bedeckt, die Wände so her, daß sie vom Käller überkälkt werden, wodurch sie einem Zimmer einen wohnlichen Charakter verleihen. Die Maurer sind zünftige Handwerker und die Meister führen die Aufsicht über die Gesellen, zahlen ihnen den Lohn aus, liefern die nöthigen Geräthe und Materialien und bürgen überhaupt für gute tüchtige Arbeit. Die Knechte mußten zwei Jahre lernen, ehe sie auf Meisterlohn Anspruch machen konnten. Die Lehrlinge heißen Handlanger und bekommen einen kleinen Lohn. Bei größern Bauten stehen sie alle unter der Leitung des Architekten oder Baumeisters.

Ist nun das Mauerwerk des Gebäudes bis zum Giebel aufgeführt, so beginnt die Arbeit

des Dachdeckers.

Das Dach ist der nach beiden Seiten abschüssige Ueberbau eines Gebäudes, um dasselbe gegen Regen und andere übel einwirkenden Einflüsse der Witterung zu schützen. Es besteht aus den Dachbalken, welche quer über das Gemäuer gelegt sind und zugleich den Fußboden des Speichers oder Söllers bilden und mit den Enden in Mauerlatten und Rahmen eingekämmt sind. Ueber den Dachbalken ist der Dachstuhl errichtet, welcher aus einem Gerüste besteht, wodurch das Dach getragen wird. Derselbe bedarf kräftiger Stützen und diese sind besonders die Böcke und Säulen. Von der Spitze des Daches laufen starke Sparren schräg ab und stehen in Verbindung mit den Enden der Dachbalken; sie sind sehr befestigt und werden vorzüglich noch durch

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202007081418-0